

Erfolgreiche SPD-Politik in den letzten Jahren

Wir haben in dieser Ratsperiode wichtige Entscheidungen für das Wohl der Stadt und der Bürgerinnen und Bürger entwickelt und im Stadtrat durchgesetzt, so das Fazit der SPD in einer Pressemitteilung. „Für uns Kommunalpolitiker geht es schon lange nicht mehr um Fundamentalopposition, sondern darum, dass durch sachliche und konstruktive Arbeit die richtigen Entscheidungen für Dinklage getroffen werden“, stellt Matthias Windhaus fest. Aus SPD-Sicht falsche Anträge werden aber - wie im Falle des Verkaufs des ehemaligen Hauses Pölking an der Rombergstraße – weiterhin konsequent abgelehnt.

Sowohl der Ausbau der Betreuungszeiten in den Kindergärten bis hin zur Einrichtung einer Ganztagsgruppe, die Fortführung des Projekts EULE als auch die Bereitstellung weiterer finanzieller Mittel für die Schulen seien auf die Initiative der SPD zurückzuführen. Die Zusammenarbeit mit dem Sozialdienst Katholischer Frauen (SKF) zur Vermittlung von Tagsmüttern werde weiter dazu beitragen, eine angemessene Betreuung zu gewährleisten, stellt Windhaus fest. Auch die Anträge auf Erstellung eines Wirtschaftsförderungs- und Energiekonzeptes wurden von der SPD eingebracht und vom Stadtrat beschlossen. Da die Verwaltung um Bürgereister Moormann diese beiden Punkte bis heute nicht vernünftig umgesetzt habe, müsse dieses der neue Bürgermeister übernehmen, so die SPD weiter.

Für ein Gymnasium in Dinklage habe sich die SPD mit Kreistagsmitglied Wessel Mährlein an der Spitze als einzige Partei auf Kreisebene eingesetzt. „Nach den Kommunalwahlen im September müssen sofort Gespräche und Verhandlungen mit dem Kreis und den Nachbarkommunen aufgenommen werden, fordert Wessel Mährlein.

Auch bei den Haushaltsberatungen 2004, 2005 und 2006 habe die SPD als einzige Fraktion Vorschläge und Anträge zur Haushaltskonsolidierung eingebracht. „Hier grenzen wir uns ganz deutlich von der Mehrheitspartei ab, welche nicht mehr die Kraft hat, die selbst gemachten Probleme zu lösen“, sagt Fraktionsvorsitzender Ludger Seelhorst. Zu den konkreten Vorschlägen, die fast einstimmig vom Rat angenommen wurden, zählten die Ausschreibung von Zeitvertragsarbeiten für alle Gewerke, die Reduzierung von Personalkosten durch den Einsatz von Fremdfirmen bei der Reinigung, die Einrichtung eines Kulturringes mit Möglichkeiten des Sponsoring, die Übertragung des Hallen- und Freibades an Dritte und die konsequente Ausnutzung von Fördermöglichkeiten wie ProLand-Mittel. „Auf dieser Grundlage in Verbindung mit dem neuen Wahlprogramm werden wir unsere Arbeit erfolgreich fortsetzen“, so die SPD-Politiker.